

*Dienstag, 9. August 2011:*

## **Sternmarsch**

Zum Abschluss unseres diesjährigen Sommerprogramms möchte Walti auch noch unsere Hirnzellen testen. Dass er dabei recht perfide Absichten hegt, hat sich schon aus seinen wiederholten Äusserungen im Vorfeld ableiten lassen, so in der Art „Ihr werdet dann schon sehen“. Nun, aufgrund der in den Vorjahren gemachten Erfahrungen waren wir so oder so vorgewarnt. Es kann uns also nichts mehr erschüttern.

Rendez-vous von über 20 Männerrieglern um 19 Uhr beim Veloständer. Zuerst müssen wir eine Jasskarte ziehen, die unsere Gruppenzuteilung und die Gruppenchefs bestimmt. Dann schickt uns Walti zu einem bestimmten Briefkasten im oder ums Dorf – vom Schürfeld bis zum Bahnweg -, wo wir einen Umschlag mit den zu lösenden Aufgaben ab holen sollen.

Für das zu lösende Sudoku hat jede Gruppe einen geübten Spezialisten dabei (die Gruppe von Hans Frey hätte eigentlich disqualifiziert werden müssen, da sie für diese Aufgabe Rita als Sudoku-Crack einsetzt). Dieses Zahlenrätsel ergibt leider nur einen einzigen Lösungsbuchstaben. Neun weitere Fragen bleiben noch zu lösen. Anhand eines von Walti vor Ort fotografierten Wegweisers den Namen der Hauptstadt eines nordischen Kleinstaates zu identifizieren (die Antwort lautet Tallinn als Hauptstadt von Estland) erscheint doch eher abstrus. Dass es sich beim fotografierten Motorrennfahrer um unseren ehemaligen Turnkollegen Rene Jufer handelt, erkannte eigentlich niemand, kennen ihn doch die Wenigsten und wenn schon, dann nur als passionierten Velofahrer. Die Wutachschlucht als Ziel einer früheren Turnfahrt zu identifizieren ist dann schon wesentlich einfacher. Bei den meisten Fragen geht es schliesslich darum, die Ortsbezeichnungen von verschiedenen Wanderwegweisern auf dem Blauenkamm herauszufinden, eine Aufgabe, die ohne Wanderkarte praktisch nicht zu lösen ist, weil man einzelne Ortsbezeichnungen gar nicht kennt oder es dafür verschiedene Schreibweisen gibt. Man merkt, dass Walti sehr oft mit dem Mountain-Bike auf dem Blauen unterwegs ist. Um das Ganze noch etwas komplizierter zu machen, muss man zu allerletzt die Lösungsbuchstaben des Worträtsels in die richtige Reihenfolge bringen, um das Lösungswort „Amselfels“ zu finden. Glücklicherweise ist Raten nicht verboten, wenn einzelne Lösungsbuchstaben noch fehlen.

Die Gruppe des Berichtstatters trifft als Erste am Zielort ein. Kurt Züllig (der Sudoku-Spezialist) und Notker Metzger (unser Karten- und Internet-Freak) kommt dabei grosses Verdienst zu. Es dauert nochmals gut eine Stunde, bis es auch die letzte Gruppe geschafft hat. Walti wird immer nervöser und fragt sich, ob er den Bogen nicht etwas überspannt hat. Nun, böse scheint ihm niemand zu sein und so kann er wieder aufatmen.

René Stöcklin hat wie immer ganze Arbeit geleistet. Bereits am Vortag hat er trockenes Buchenholz für das Feuer geschlagen. Er hat auch den Grillrost und die von der Fässlikasse gesponserten Getränke zum Lagerfeuer gekarrt, das bereits herrlich lodert, als wir als erste Gruppe dort eintreffen. Hans Rippstein und Walti Rahm als Organisatoren des heutigen Anlasses sind ebenfalls bereits vor Ort. Schon bald brutzeln unsere Fleischstücke auf dem Grillrost. Der Blick auf das Lichtermeer im Leimental und Richtung Basel ist herrlich. Über der Stadt geht ein Regenschauer nieder, der uns glücklicherweise nur am Rande trifft. Immerhin kommt Walti nicht umhin, sein nasses T-Shirt über dem Feuer zu trocknen. Wenn er es wegen Brandschäden ersetzen muss, darf Vreni ihm dafür ruhig das Sackgeld kürzen.

Viele sagen sich, dass es schade wäre, die Vorarbeit von René nicht gebührend zu honorieren und nur einen Teil des von ihm geschlagenen Holzes zu verbrennen. Die Letzten bleiben deshalb wohl noch lange über Mitternacht hinaus auf dem Amselfels, um dort das gemütliche Zusammensein zu genießen.

Wie Hans Rippstein in seiner Ansprache richtig erwähnt hat, wären solche Lagerfeuer ohne den selbstlosen Einsatz von René Stöcklin gar nicht möglich. Es gebührt ihm deshalb der Dank von uns allen. Aber auch Walti Rahm wollen wir darin einschliessen, der uns das Leben heute Abend zwar recht schwer gemacht, aber eine immense gedankliche Vorarbeit geleistet hat. Unser Dank geht schliesslich an die anonymen Spender der Fässlikasse.

Unser Sommerprogramm hat heute einen würdigen Abschluss gefunden. Ab nächster Woche steht dann wieder die körperliche Ertüchtigung im Vordergrund.

*Röbi 99*